

Nicht «Bingo, Bingo», sondern “Zigi, Zigi, Zigi»

Schonungsloser Bericht zum Clean-Up-Day Olten vom 19. September 2025

Es gibt Tage, die sind einfach anders. Der prächtige, sonnenverwöhnte 19. September 2025 war denn so einer. Statt zwischen Tastatur, Workshops und Kaffeemaschine hin- und herzu pendeln, schlüpfen knapp zwanzig unerschrockene VisioCoachlerinnen und VisioCoachler in bunte Warnwesten und bewaffneten sich mit furchteinflössenden Greifzangen. Die unheimlichen Kerichtsäcke rundeten das emsige Bild ab. Teile der Stadt Olten wurden kurzerhand zum Revier einer zuvor minutiös geplanten und gewissenhaft auszuführenden Putz-Expedition. Anlass: Der schweizweit stattfindende Clean-Up-Day. Der unmissverständliche Auftrag: Dem wilden Abfall der beschaulichen Stadtlandschaft endlich den Garaus zu machen.

Wir von der VisioCoaching, Standort Olten, traten gleich in zwei perfekt durchorganisierten Gruppen an. Jedoch nicht, weil wir uns nicht mochten, sondern weil es in unserer Stadt für zwei Stunden Einsatz schlicht zu viel Fläche gibt, um bloss unilateral vorgehen zu können. Fazit also: Zwei Routen, mindestens doppelte Schlagkraft!

Operationsgruppe 1 – Expedition «Dünnern»

Die Operationsgruppe 1 startete in Richtung Norden und stiess in die Altstadt vor. Gleich nach Beginn der Kopfsteinbepflasterung begann die erste Schatzsuche – oder besser gesagt, die erste Konfrontation mit dem, was Menschen so alles „zu verlieren“ pflegen. Schon nach wenigen Minuten klimperte es in den Säcken wie in den Billettautomaten der SBB. Dosen, Pet-Flaschen, zerknüllte Papierfetzen. Der Schlachtruf «Zigi, Zigi, Zigi» hallte durch die düsteren Gassen, wodurch zu erkennen war, dass es sich beim «Feind» jeweils um unsägliche Zigarettensammel handelte.

„Wer trinkt eigentlich drei verschiedene Energydrinks gleichzeitig?“, fragte einer, während er den dritten bunten Alu-Zylinder aus einem Gebüsch zog. Antwort bekam er keine, nur ein mitleidiges Schulterzucken. Stattdessen ging die Sammelaktion weiter – und plötzlich lag da etwas ganz anderes: Ein undefinierbares Stück Textil. Kein normales Tuch, nur ein einsamer Fetzen. Er baumelte wie ein müder Fahnenrest an den Ästen. Man barg ihn wie eine archäologische Sensation, verstummte kurz und packte alles schweigend in den Sack. Die Legende des „Dünnern-Route-Banners“ war geboren. Und immer wieder diese monotone Losung: «Zigi, Zigi, Zigi»...

Auch sonst fand die Gruppe allerlei Merkwürdigkeiten: Eine halbe Sonnenbrille etwa, einen zerbrochenen Plastikkamm, Reste ehemaliger Glasflaschen. Die Route glich weniger einer Strasse als einem gruseligen Freilichtmuseum des Alltags. Und erneut vernahm man das allgegenwärtige «Zigi, Zigi, Zigi»...

Operationsgruppe 2 – Expedition «Central Park Netlo» (aka “Stadtpark Olten”)

Währenddessen kämpfte sich Operationsgruppe 2 unerschrocken durch den wilden Osten Oltens – ein unwirtliches Gebiet, das sich schon bald als hartnäckiger Endgegner entpuppte: Neben König «Abfall» regierte auch hier unser altbekannter «Spezial-Feind»: Kaiser «Zigarettensammel»!

Kaum war der erste Sack angesetzt, und schon klickten die Zangen fast im Sekundentakt: Einer sammelte am Gehweg, die andere an der Bushaltestelle, der nächste auf der Grünfläche. Überall dasselbe Bild: Kleine weisse und braune Stummel, dicht an dicht, wie eine Armee in Reih und Glied. Einige Mitglieder in der Operationsgruppe 2 waren insgeheim sicher vom Gedanken an Fahnenflucht beseelt...

Die Zähler klickten und klickten munter einher! „Kommt Ihr eigentlich nach mit Zählen?“, fragte jemand. – „Sag nichts, sonst verlieren wir die Nerven noch komplett.“ – Doch die Bombe tickte und tickte. Am Ende war das Resultat der beiden Operationsgruppen wahrlich unfassbar: Über 1'100 Zigarettenstummel, eintausendeinhundert, eins-eins-null-null! In Realität: Eine allumfassende Raucher-Karriere! Man stellte sich kurz vor, wie viele Päckchen, wie viele Lungenzüge und wie viele Zündhölzer dies benötig! «Husch, weg, besser nicht darüber nachzudenken!» Unermüdlich wanderte alles weiter in die Säcke – und schliesslich tauchte auch Operationsgruppe 2 erschöpft, aber stolz wieder auf.

Kleine Abenteuer am Wegesrand

Natürlich blieb unsere Aktion nicht bei Dosen und Stummeln. Olten präsentierte uns seine ganz speziellen, höchst kuriosen Seiten:

- Eine zerknitterte Einkaufsliste, auf der „Schoggi, Chips, Bier“ stand. Ein ehrlicher Dreiklang – trotz intensiver Recherche war uns nicht ganz klar, ob es das Bier bis zum Mülleimer geschafft hat.
- Ein feuerrotes Spielzeugauto, welches sich vermutlich auf der Flucht aus dem Sandkasten verirrt hatte.
- Und ein Regenschirm, der eindeutig dem letzten schweren Sturm nicht standgehalten hatte. Er lag da wie ein besiegter Ritter, die matten Speichen verbogen, der bunte Stoff zerfetzt.

Jedes Fundstück war ein kleiner Dialog mit der Stadt. Manche sorgten für Gelächter, andere für Kopfschütteln. Aber alle zusammen erzählten sie die gleiche Geschichte: Wie achtlos wir doch oft mit unserer Umgebung umgehen! Und manchen plagte offenbar auch ein wenig sein schlechtes Gewissen: Unsere beiden Operationsgruppen bekamen den einen oder anderen persönlichen Dank für ihre unerschrockenen Clean-Up-Day-Einsätze! Und ein Schelm, der denkt, dies sei nur aus den Mündern von reiferen Zeitgenossen zu hören gewesen...

Fazit – Mehr als nur Abfall

Als beide Operationsgruppen sich am Ende wiedertrafen, stapelten sich die Säcke wie Trophäen. Rundherum müde, abgekämpfte Gesichter, schmutzige, zerfetzte Handschuhe – aber auch ein wohliges Grinsen, welches zeigte: Dies alles hat sich verdammt nochmals wirklich gelohnt!

Und wir hatten nicht nur Abfall gesammelt. Einen halben Vormittag lang arbeiteten wir als Teams zusammen, wir fluchten, vermaledeiten, scherzten, lachten und verzweifelten. Wir hatten die Stadt mit neuen Augen gesehen – und gelernt, dass man auch beim Einsammeln von hässlichen Zigarettenstummeln so etwas wie Prickeln erleben kann. Nur der Schrei klang anders: Statt «Bingo, Bingo» halt das nervtötende «Zigi, Zigi, Zigi»...

Ob Olten nun dauerhaft sauberer bleibt, steht auf einem anderen, höchst unsicheren Blatt. Vermutlich wird schon am nächsten Tag wieder die eine oder andere Dose im Gebüsch landen. Aber am 19. September war es *unsere* Stadt, *unser* «Nineteen-Eleven», *unser* aufopferndes Werk, welches Olten kurz frisch durchatmen liess, kurzfristig befreit von achtlos weggeworfenem Ballast...

Und das Beste an der G'schicht': Wir haben keine Kosten und Mühen gescheut, um zu beweisen, dass man auch mit Greifzangen und Kehrrihtsäcken eine prächtige Story zu Papier bringen kann!

«Danke, rühren und wegtreten! Operation beendet!»



Impressionen: Clean-Up-Day Olten